

Hans Lellis

"SIMONS HEISSE NACHT MIT ARABELLA"

- U 131 -

PERSONEN:

SIMON HUBER, Bauer und Gemeinderat

ANNA, sein Weib

HANNI, deren Tochter

Dienstleute am Huberhof:

SEPP, Wirtschaftler

MIRL, Magd

PETER BOGNER, Inhaber einer Landmaschinenfirma

USCHI, seine Schwester

GIRGL DACHSMEIER, Bauernsohn aus Krautenberg

ZEIT:

Gegenwart

ORT:

Größeres Dorf in den Bergen

Rechts und links vom Zuseher aus zu verstehen!

I. AKT

*DEKORATION: Freie Gegend. Links ein schönes Bauernhaus, zu dem einige Stufen führen. Neben der Eingangstür je ein Fenster, das mit Blumen geschmückt ist. Vor den Fenstern eine Hausbank mit einigen Hausgeräten. Die ganze rechte Seite nehmen Wirtschaftsgebäude ein. Neben dem Haus, etwas zurückgesetzt, ein Laubbaum mit Rundbank. Dahinter verläuft noch sichtbar ein Stück Zaun. Vorne links ein Tisch mit Stühlen. Die gesamte Bühne schließt ein freundlicher Gebirgsdorfprospekt ab. Weitere Einrichtung je nach Regie. - Ein heller Sommervormittag.*

1. SZENE

MIRL:

*(eine junge Magd in Arbeitskleidung, mit hochgesteckter Frisur, komisch in ihrer Art, sitzt beim Aufziehen des Vorhanges beim Tisch mit Briefschreiben beschäftigt, spricht den Text laut mit)*

Lieber Girgl!

Da die Bäuerin mit ihrer Tochter, der Hanni, beim Einkaufen ist - und der Bauer, der wilde Krampus, noch büsselt, nütze ich die Zeit, dir einen Schreibebrief zu schreiben. Es geht mir weiterhin gut in meiner neuen Stellung als Magd am Huberhof. Weil ich es ja meisterhaft verstehe, jeglicher Arbeit ausweichen. Nun ja: "Wer die Arbeit kennt, und sich nicht drückt - der ist verrückt". Denke oft an dich und hoffe nur, daß du mir seit meiner Abwesenheit von Krautenberg, nicht

vielleicht hinter einem anderen Menschen her bist.

Erinnere dich, daß du mir versprochen hast, bei deinen Eltern alles klar zu machen, wegen uns zwei. Du hast mir auch versprochen, daß du mich einmal hier besuchen wirst. Wenn schon nicht wegen mir, so doch wegen den Haflingerpferden, die du von unserem Bauern kaufen möchtest. Als dann erscheine bald. Das ist ein Befehl! - Damit wir unsere alte Liebe auffrischen können. Bussi! Deine dich kochendheiß liebende

Mirl Rumpelhofer

Postscripterium!

Habe absichtlich langsam geschrieben, weil ich weiß, daß du nicht schnell lesen kannst.

*(spricht)*

Sooo - und jetzt noch das Kuvertel!

*(schreibend, mitsprechend)*

An Herrn Girgl Dachsmeier in Krautenberg, Hausnumero drei.

*(verschließt den Brief und küßt überschwenglich das Kuvert)*

Sooo - die Busserl papp ich gleich da heraußen darauf, daß er sie gleich findet.

SEPP:

*(Wirtschaftler am Hof, ca. 30 Jahre alt, in ländlicher Arbeitskleidung, mit Humor bedacht, kommt von rechts auf, trocknet sich seine Hände an seiner Arbeitsschürze, hat Mirl beim Tun beobachtet, erstaunt)*

Heee! Jetzt sag einmal, findest du dir nichts anderes zum Busseln, als einen Brief?

MIRL:

Das verstehst du net. Das sind ferngesteuerte Busserln. Die klaubt sich mein Süßer schon runter. Und im übrigen ist das meine Sache.

SEPP:

Ja eh, aber vielleicht ist das auch deine Sache, wenn du mich mit einer Brotzeit versorgen tütst - bevor ich verhungere.

MIRL:

Typisch Mannsbild! An nichts anderes denken, als ans Essen!

SEPP:

So ist es! Das starke Geschlecht muß man immer bei Kräften halten. Übrigens, wie schaut es denn mit unserem Bauern aus? Wann gedenkt denn der aufzustehen?

*(gähnt)*

Uaaah!

**MIRL:**

Ja, vorläufig schnarcht er noch mit so einer Lautstärke, daß bei mir unten in der Kuchel, die Haferdeckel klappern.

*(beginnt den Tisch zu ordnen)*

**SEPP:**

Nun ja - ich gehört ja eigentlich auch noch ins Bett. Hatte nämlich die Ehre, unseren Bauern gestern nach Neustadt zu kutschieren, zu einer Sitzung. Nun - es ist dabei sauber spät geworden. Nur - er kann sich seinen Dusel ausschlafen, während ich am Damm sein muß.

**MIRL:**

Dafür ist er der Bauer. Jedenfalls ist die Bäuerin eh schrecklich fuchtig, weil ihr zwei Hallodri erst um 3 Uhr in der Früh heimgefunden habt's. Der Bauer wird sich da noch auf allerhand gefaßt machen müssen.

**SEPP:**

Geschieht ihm schon recht. Mich hat er jedenfalls um meine geheiligte Nachtruhe gebracht.

*(gähnt)*

Uaaah!

**MIRL:**

So ist das schon einmal mit euch Mannsgebildern. Wenn man euch von der Leine laßt. Dem Gepolter nach bei seiner Heimkehr, muß der Bauer net nur tief ins Glas geschaut haben, sondern gleich als ein Ganzer hineingefallen sein.

**SEPP:**

*(lachend)*

Stimmt! Einen Zapfen hat der gehabt, da hätte man ruhig drei draus machen können und jeder wäre noch groß genug gewesen. Kannst mir glauben, das war vielleicht eine Sauarbeit, den ins Bett zu bringen.

*(setzt sich zum Tisch)*

**MIRL:**

Hab's gehört! Ein Trupp Elefanten kann net so einen Lärm machen, wie ihr zwei.

**SEPP:**

*(lachend)*

Ja, weil er partout net ins Bett wollte. Dauernd hat er etwas von einer Arabella gefaselt - nur von der wollte er sich ins Bett bringen lassen.

**MIRL:**

Ja, ihn schaut an! Da wird die Bäuerin ja eine rechte Freude haben, wenn sie das erfahren wird.

**SEPP:**

Geh! Wer wird ihr denn so etwas sagen?

**MIRL:**

*(stolz)*

Ich! Wir Weiberleut müssen zusammenhalten, wenn es gegen euch Männer geht.

*(nimmt ihre Schreibsachen auf)*

Wo ihr doch nichts anderes, als eine Fehlleistung der Natur darstellt! Ihr eingebildeten Affenschädeln!

*(ab ins Haus)*

**SEPP:**

*(blickt ihr lachend nach)*

Soo - jetzt weiß ich, was ich bin! Nun - da hätt ich vielleicht besser getan, wenn ich meinen Schnabel gehalten hätte. Da werden jetzt die Weiberleut am Hof wieder etliches zum Ratschen haben. Nun - hoffentlich derappelt sich der Bauer bald, damit wir zu unserer Arbeit kommen.

*(gähnt)*

Uaaah!

**MIRL:**

*(aus dem Haus mit Brotzeittablett, zusätzlich eine kleine Flasche Wein, die schon geöffnet ist und zwei Gläser)*

Sooo - mein lieber Sepp! Da bin ich schon!

*(geht zum Tisch und serviert)*

**SEPP:**

Sehr brav! Warst eh recht flott!

**MIRL:**

Klar, weil ich dich net als Verhungerten antreffen wollt! Wäre zwar dann um so ein Mannsgestell weniger, aber was soll's.

**SEPP:**

So, so! Ja, wozu hast du denn ein zweites Glas mitgebracht?

**MIRL:**

Für mich! Wenn uns der Bauer schon so mit einem guten Beispiel vorangeht, dürfen wir net hinten bleiben. Daher trinken wir jetzt einen Wein, statt dem sauren Most, den er uns sonst zu saufen gibt. Ist doch super, oder? Prost!

*(trinkt)*

**SEPP:**

*(hat zu essen begonnen, lachend)*

Prost! Nun, mir soll es nur recht sein!

*(trinkt)*

Hoffentlich erwacht der Bauer bald aus seinem

Tiefschlaf. Wir wollten heute zusammen oben auf der Roßleiten die Pferdekoppeln ausbessern, damit sich keines von seinen Lieblingen selbständig macht.

**MIRL:**

*(setzt sich zu Sepp)*

Ja, ja - seine Haflingerzucht, die wohnt in seinem Quadratschädel, von früh bis spät!

**SEPP:**

Du sagst es! Hat ihn schon eine Menge Geld gekostet. Gerade daß wir diese Kosten zur Not noch mit der Landwirtschaft hereinbringen.

**MIRL:**

Seine Sache! Jedenfalls gibt ihm das die Gelegenheit, öfter zu einer Züchtersitzung auszuschwärmen.

**SEPP:**

*(lachend)*

Ja - das ist schon wahr. Nur verheiratet allein zu sein, das ist zu wenig - da muß man schon auch, so hie und da - nun du verstehst schon.

**MIRL:**

Und ob! Oh - ihr Teufeln! Möcht eh wissen, was sich unser Herrgott gedacht hat, wie er euch erschaffen hat. Nichts Gutes net, das steht einmal fest.

**SEPP:**

Meinst? Nun ja, solche Probleme bringt eben der süßsaure Ehestand mit sich!

**MIRL:**

Wie willst du denn das wissen, wo du doch noch ledig bist? Mich wundert es eh, daß dich noch keine eingefangen hat. Du bist zwar net der Schönste, aber zum Heiraten wärst du gut genug.

**SEPP:**

Danke für die Blumen! Aber was das Heiraten anbelangt, habe ich bisher immer Glück gehabt.

**MIRL:**

Aber nimmer lang! Denn die Hanni hat gesagt, daß sie sich um ein Weib für dich umschaun wird - denn es wäre ewig schade, wenn so ein Sumper wie du, frei und ungestraft auf die Dauer herumlaufen tät.

**SEPP:**

Ich lasse sie schön grüßen. Die soll mich in Ruhe lassen, mir geht es so auch ganz gut.

**MIRL:**

Nun - laß es nur gut sein! Die Macht der Liebe wird dich schon auch erhaschen, so wie mich - mit meinem Girgl!

**SEPP:**

Da sei Gott vor! Für so ein Unglück bist nur du geeignet, weil du eine größere Angriffsfläche besitzt!

*(grinst)*

**MIRL:**

*(nachdenkend)*

Angriffsfläche? Ja, heee! Was soll denn das!

*(steht auf)*

Hast du vielleicht, du Tolm, etwas an meiner Idealfigur auszusetzen? Ha?

**SEPP:**

Net direkt. Das ist deinem Girgl seine Sache, aber ein paar Reitstunden auf einem von unseren Pferden tät deiner Edellinie bestimmt net schaden.

**MIRL:**

*(einlenkend)*

So - und du meinst, daß ich dann etliche Kilo abnehmen tät!

**SEPP:**

*(lachend)*

Du net - aber dafür das Pferd!

*(hat sein Essen beendet)*

**MIRL:**

*(zornig)*

Ach - du Kloifel! So etwas von ungalant!

*(räumt Geschirr auf das Tablett)*

**SEPP:**

*(aufstehend)*

Die Wahrheit wird man doch noch sagen dürfen! Ja also - ich geh jetzt wieder - und sollte der Bauer inzwischen auftauchen, sagst ihm, daß wir bereits auf ihn warten!

*(wendet sich nach rechts)*

**MIRL:**

*(rasch)*

Hee du! Wart ein bisserl! Du kannst dich bei mir noch rehabilitieren - wenn du mir den Brief da an meinen Girgl aufgeben tätst.

*(zieht aus ihrem Blusenausschnitt den Brief)*

Wenn ihr zur Roßleiten fahrt, kommt ihr eh unten beim Postamt vorbei.

*(übergibt Sepp den Brief)*

Legst derweil das Geld fürs Porto aus. Pick aber net zu viel Marken drauf - sonst geht der Brief eppa weiter als bis zu meinem Girgerl nach Krautenberg.

**SEPP:**

*(lachend)*

Keine Sorge, das mach ich schon!

*(schiebt den Brief in seine hintere Hosentasche)*

**MIRL:**

*(protestierend)*

Hee! Dein Hinterteil ist doch kein geeigneter Platz für meinen duftenden Liebesbrief.

**SEPP:**

*(grinsend)*

Für deinen schon!

*(eilt nach rechts ab)*

**MIRL:**

*(nachschimpfend)*

So ein Plutzer!

*(nimmt Tablett auf)*

Keine Spur von Poesie.

*(sich zum Haus wendend)*

Nun ja - ein Mannsbild - was kann man denn da auch schon viel verlangen, von diesen Krautschädeln!

*(ab ins Haus)*

2. SZENE

**ANNA:**

*(Bäuerin mittleren Alters, nett und mütterlich, in ländlicher Ausgehkleidung, mit einigen Einkaufspaketen beladen, im Gespräch mit der ihr folgenden Hanni, von rechts rückwärts auf)*

Soooo - jetzt ist mir um vieles leichter, weil ich wieder daheim bin!

*(legt ihre Pakete auf der Hausbank ab)*

Ach ja!

**HANNI:**

*(ein junges hübsches Mädels in nettem Dirndlkostüm, nett und fröhlicher Natur, ebenfalls mit Paketen beladen, lachend)*

Ja, wieso denn, Mamsch! Wo wir doch eh für den Vater sein Geld soviel einkaufen konnten!

*(legt ebenfalls ihre Sachen ab)*

Da wird er eh Augen machen, wenn er die Rechnung bekommt.

**ANNA:**

Und ob er da schauen wird! Nein - um das geht es mir weniger, aber es ist deine Autofahrweise, die bekommt mir ganz und gar net. Mir zittern jetzt noch die Knie. Muß mich direkt niedersetzen.

*(setzt sich zum Tisch)*

**HANNI:**

*(lachend)*

Da bin ich also zu schnell gefahren?

**ANNA:**

Nein - nur zu tief geflogen!

**HANNI:**

Ach du Arme! Natürlich mit einem Traktor geht es langsamer dahin. Wart - ich werde dir gleich eine Erfrischung kommen lassen.

*(geht zur Haustür und ruft ins Haus)*

Geh, Mirl, bring uns etwas zum Trinken heraus!

*(wendet sich wieder dem Tisch zu)*

Ja Mamsch, wenn ich gewußt hätte, daß du das schnelle Fahren net verträgst, wäre ich halt allein zum Einkaufen gefahren.

*(setzt sich zu Anna)*

**ANNA:**

Nein, nein - so eine Gelegenheit, wo der Vater so ein überaus starke Verspätung hat, im Bezug auf seine Heimkehr, muß ich sofort und energisch ausnützen.

**HANNI:**

Was hat denn dem Vater seine verspätete Heimkehr mit unserem Einkaufen zu tun?

**ANNA:**

*(erklärend)*

Sehr viel sogar! Denn wenn ein Ehemann Butter auf dem Kopf hat, wagt er es net, sich über die Höhe der Ausgaben für unsere Damengarderobe aufzuregen, verstehst?

**HANNI:**

*(lachend)*

Und schon wie! Dann nenne ich höhere Diplomatie!

3. SZENE

**MIRL:**

*(mit Tablett aus dem Haus, worauf sich zwei mit Wasser gefüllte Gläser befinden)*

Sooo - da bin ich schon mit der Erfrischung!

*(stellt Tablett auf den Tisch)*

Wohl bekomm's!

**ANNA:**

*(erstaunt)*

Ja - das ist ja Wasser!?

**MIRL:**

Genau! Wie du das gleich erkannt hast. Wasser soll ja sehr gesund sein, hab ich mir sagen lassen.

*(deklamierend)*

Wasser aus den Bergen, hell und klar - schmeckt wunderbar.

**HANNI:**

*(lachend)*

Schon gut, Mirl - da bedarf es keiner Extrawerbung. Uns bringst du etwas anderes - und das recht rasch!

**ANNA:**

Nein, nein, laß es nur! Wenn sie schon einmal da ist damit.

*(zu Mirl)*

War etwas los, während wir weg waren?

*(trinkt)*

**MIRL:**

Los? Net daß ich wüßte! Oder ja - unser Tyras war los von der Kette, weil er bei mir am Küchenfenster gebettelt hat.

**ANNA:**

*(zu Hanni)*

Nun, was sagst, die wird von Tag zu Tag dümmmer.

**HANNI:**

*(zu Mirl)*

Die Mutter meint, ob sich während unserer Abwesenheit etwas ereignet hat, ob etwas los war?

*(trinkt)*

**MIRL:**

Los? Aha - ja freilich. Der Haken von der Stellage, wo die Vasen drauf gestanden hat, war los - so los, daß er herausgefallen ist - und die Stellage sich schief geneigt hat - und die Vase sich nach unten verzogen hat - mit einem Plumps war sie hin!

**ANNA:**

*(fährt hoch)*

Also jetzt sag einmal - - -

**HANNI:**

Die Vase war doch ein wertvolles Geschenk von der Hermitante!

**MIRL:**

Was kann denn da ich dafür, wenn sie so zerbrechlich ist - und gleich in Scherben fällt.

**ANNA:**

*(sich setzend, jammernd)*

Mein Gott, ich sag's ja. Ich brauche dem Hof nur den Rücken zu kehren, schon malheur etwas. Dabei war die Vase bestimmt schon über hundert Jahre alt.

**MIRL:**

*(erstaunt)*

Bummmm! So alt war das Trum schon? Nun dann war es höchste Zeit, daß eine neue ins Haus kommt.

**ANNA:**

*(erzürnt)*

Ich bitte dich, fahr ab! Und die Sachen dort auf der Bank nimmst gleich mit ins Haus.

**MIRL:**

*(gekränkt)*

Ich kann doch nichts dafür, daß ich net mehr Erfreuliches berichten kann.

*(wendet sich dem Haus zu)*

Oder doch - ja, da hat einer mit einer männlichen Stimme angerufen, aber er wollte nur mit der Hanni reden!

**HANNI:**

*(springt auf, erregt)*

Ohhh - mit mir wollte er reden! Wer war es denn?

**MIRL:**

Weiß ich net. Ich hab ihn eh gefragt "Wer spricht bitte?" - aber weil mein Steriofonradio so laut g'rent ist, habe ich soviel wie "Tutnichtsursache" verstanden. Einen blöden Namen hat er schon, dieser Tunichtgut. Er ruft schon wieder an, hat er gesagt.

**HANNI:**

*(abwinkend)*

Ja, ja, schon gut!

*(setzt sich wieder, zu Anna)*

Das wird mein Peter gewesen sein.

**ANNA:**

Kann schon sein - der Kerl steckt doch dauernd in der Leitung, seit du aus Neustadt wieder daheim bist.

*(zu Mirl)*

Ja, du - was ist denn mit meinem Mann, ist der schon auf?

**MIRL:**

*(ist gerade dabei, die Sachen von der Bank aufzunehmen)*

Derweil noch net. Der büsselt noch. Und einen Schnarcher hat der, daß bei mir in der Küche die Teller einen Landler tanzen.

**ANNA:**

Geh - was du net sagst!

**MIRL:**

Ja, wirklich! So sind sie gehupft!

*(hüpft in komisch wirkenden Schritten ins Haus ab)*

**HANNI:**

*(lachend)*

Nun, da scheint der Vater außerordentlich geladen zu haben.

**ANNA:**

Ich tät sagen "überladen". Und zwar äußerst kräftig! Scheinbar fällt diesen Herrn der Schöpfung bei ihren Sitzungen ohne Alkohol nichts ein. Diesen Bamschabeln! Aber dieser Umschmeißer hat noch ein Nachspiel, das kannst du mir glauben.

**HANNI:**

Und ob ich das glaube.

**ANNA:**

*(belehrend)*

Laß nur ja deinen Peter, bevor du noch heiratest, schwören, daß er in der Ehe dann keinerlei Funktionen annimmt, sonst sitzt du dann abends immer allein zuhause.

**HANNI:**

Werde es mir merken! Ja und - wie ist es denn - hast du nun den Vater schon so weit, daß er mich meinen Peter heiraten läßt?

**ANNA:**

Leider, mein Kind. Da schaut es mehr als ungut damit aus. So oft ich dieses Thema bei ihm anschneide, braust er auf wie eine Limonade. Da will er einfach nichts davon wissen. Du hast den Mitterhauser Michel, den Sohn von seinem Pferdezüchter Freund zu heiraten und sonst niemanden anderen. Und du kennst dem Vater seinen eisernen Dickschädel.

**HANNI:**

Und ob! Aber ich mag nun einmal nur meinen Peter - und mein Peter mag wieder nur mich - und wir haben beschlossen, net voneinander zu lassen.

**ANNA:**

So, so! Wie man halt manches im Leben beschließt und doch dann alles ganz anders ausgeht. Von wo hast du denn diesen Peter her?

**HANNI:**

Durch seine Schwester, die Uschi, meine beste Freundin während der Schulzeit. Nun - beim Schlußkränzchen von der Haushaltsschule hat die Uschi den Peter mitgebracht, weil es uns an Tänzern fehlte. Da hat sie ihn mir vorgestellt - und bei der Gelegenheit haben wir uns ineinander verknallt.

**ANNA:**

Schau, schau! Doch von der Liebe allein läßt es sich schwer leben.

**HANNI:**

Wieso denn Liebe allein? Mein Peter kommt von einem

großen Hof und hat sich trotz seiner Jugend schon einen gutgehenden Maschinenhandel aufgebaut. Erst vor kurzem hat ihm eine ausländische Landmaschinenfirma ihre General-Repräsentation für unser Gebiet übertragen.

**ANNA:**

Da schau her! Aber was nutzt das alles, wenn der Vater -

**HANNI:**

*(einfallend)*

Ja, ja - dieser Rabenvater, der sein einziges Kind net glücklich werden lassen will. Du hast mir doch versprochen, zu helfen.

**ANNA:**

Ja, das hab ich schon - nur Geduld muß du halt haben.

**HANNI:**

Nun, die habe ich ja. Nur mein lieber Peter, der hat es furchtbar eilig.

**ANNA:**

Ja, hast du ihn denn net von den Schwierigkeiten erzählt, die da vom Vater ausgehen?

**HANNI:**

Und ob ich ihm davon erzählt habe. Aber der Gute ist felsenfest überzeugt - geht es wie es gehen mag - dem Vater seine Einwilligung zu unserer Ehe zu erhalten. Gestern erst sagte er mir, er sei bereits am Werk.

**ANNA:**

So, so! Nur wird er sich aber schon sehr anstrengen müssen.

**HANNI:**

Kein Problem für ihn, so sagt er, der unverbesserliche Optimist, der er ist.

4. SZENE

**MIRL:**

*(eilig aus dem Haus)*

Heee, Hanni! Der Tutnichtsursache ist wieder am Telefon! Der will nur dich - mich lehnt er glattweg ab!

**HANNI:**

*(springt auf, freudig)*

Ohhh - mein Peter!

*(will ins Haus ab, stößt mit Mirl zusammen)*

Ach - aus dem Weg!

*(ab ins Haus)*

**MIRL:**

No - hat's die aber eilig, damit sie zum Tunichtgut kommt. Rennt mich wegen so einem blöden Mannsbild

glatt über den Haufen. Sag, Bäuerin, kennst du vielleicht diesen Telefonwaschel?

**ANNA:**

*(ist ebenfalls aufgestanden)*

Nein, aber es wird mir wohl net erspart bleiben, ihn kennenzulernen.

*(stellt Gläser auf das Tablett)*

**MIRL:**

Muß ein recht goschertes Exemplar sein. Wie ich ihm gesagt haben, daß die Hanni draußen vorm Haus sitzt, hat er gemeint, ich soll sie ihm hereinholen, mit Beeilung - und zwar mit Marsch-Marsch!

**ANNA:**

Da schau her, der scheint das Kommandieren gewohnt zu sein, der Generalrepräsentant in persona.

**MIRL:**

Ja eben, was glaubt er denn, mit wem er es bei mir zu tun hat. Ich bin doch net sein Rekrut! Mir reicht der Bauer, wenn er mit seinem Feldwebelton dauernd hinter mir herbrüllt.

5. SZENE

**BAUER:**

*(etwas älter als Anna, zieht bei Auftreten vom Haus erst seine Weste an - in Arbeitskleidung, verkatert, grantig)*

Guten Morgen!

**ANNA:**

*(nicht gerade freundlich)*

Guten Morgen!

**MIRL:**

*(zu Anna)*

Dem seine Uhr muß sauber zurückgehen!

*(zu Bauer)*

Der gute Morgen ist bereits vorbei!

**BAUER:**

Stimmt - wenn ich dich gleich als erste zu sehen bekomme, ist er auf jeden Fall vorbei, der gute Morgen.

**ANNA:**

Das kann schon stimmen, weil es da für dich Verschiedenes zum Aufklären gibt.

**BAUER:**

Nun - wie ich es gesagt habe.

**ANNA:**

Geh, Mirl, bring dem Bauern sein Frühstück heraus. Das Tablett da kannst du gleich mit hineinnehmen.

**MIRL:**

*(nimmt Tablett auf)*

Jawohl - werde diesem Grantler schon ein passendes Frühstück zusammenrichten. Zum Kaffee einen gesalzenen Hering, zwei Rollmöpfe und eine saure Gurke.

**BAUER:**

Unterstehe dich! Bist selber, als ein ganzer eine saure Gurke!

**MIRL:**

*(zu Anna)*

Hast du das jetzt gehört? Unter einem solchen Barbaren muß man seine aufreibende Arbeit verrichten.

**ANNA:**

Ja - du bist schon arm!

**MIRL:**

Gell ja! Jedenfalls kannst du die Hoffnung aufgeben, daß dieser Grantler noch einmal ein Kavalier wird.

*(wendet sich dem Haus zu)*

Höchstens einer mit Strupfen!

*(ab)*

**ANNA:**

Du solltest dich deswegen net aufregen, sondern mit in aller Ruhe erklären, wieso du erst heute um drei Uhr früh nach Hause gekommen bist. Noch dazu mit so einem Gepolter!

**BAUER:**

Was? Wie sagst? Um drei Uhr? Da sieht man wieder einmal, wie die Zeit vergeht bei der Arbeit.

**ANNA:**

Ich höre immer Arbeit.

**BAUER:**

Und das stimmt auch. Weißt doch, daß ich als Gemeinderat und Obmann vom Züchterverband allerhand um die Ohren hab.

**ANNA:**

Nun ja, um die Ohren geht ja noch. Wenn man nur net etwa etwas um den Hals hat.

**BAUER:**

*(Argwohn schöpfend)*

Wieso? Was soll denn das wieder heißen?

*(setzt sich zum tisch)*

**ANNA:**

Ach - ich meine nur. Muß ja ein schwerwiegendes Thema gewesen sein, daß ihr da zu besprechen gehabt habt's.

**BAUER:**

Und ob! Wir haben nämlich von der Militärverwaltung

einen vertraulichen Wink bekommen, daß sie beabsichtigt, für unsere Gebirgstruppen eine größere Anzahl von Haflingerpferden anzuschaffen.

**ANNA:**

Da schau her! Zeit wär's, daß sich deine Narretei mit den Pferden endlich einmal bezahlt macht.

**BAUER:**

Ja eben. Es soll da ein Fachmann bei den Züchtern im Land unterwegs sein, um das geeignete Material zu sichten, um die Pferde zu nominieren, die dann für die öffentliche Musterung in Frage kommen.

**ANNA:**

Verstehe schon - nur daß das bis drei Uhr in der Früh gedauert hat, das verstehe ich weniger.

**BAUER:**

Nun ja, die Sitzung war natürlich früher aus. Aber wir waren alle in einer gewissen Hochstimmung über diese erfreuliche Nachricht, daß wir dann alle vom Grundner seinen Sitzungssaal in seine Nachbar übersiedelt sind.

**ANNA:**

*(maliziös)*

So, so!

**BAUER:**

*(abschwächend)*

Nun ja - gerade nur auf einen Trunk zur Abkühlung, weil es bei der Sitzung so heiß hergegangen ist.

**ANNA:**

Mußt dich aber dabei so abgekühlt haben, daß dich der Sepp buckelkraxentragend heimbringen mußte.

**BAUER:**

*(betroffen)*

Nun ja - es war mir net recht gut.

**ANNA:**

Vielleicht haben dir die dort beschäftigten leichtgeschürzten Damen net gut getan?

**BAUER:**

Also was - was soll denn das - du wirst doch net - - - annehmen -

**ANNA:**

Nein, nein - das heißt vorläufig noch net. Werde erst mit dem Sepp darüber reden müssen. Jedenfalls hst du einen äußerst unruhigen Schlaf gehabt. Etliche Male bist du hochgefahren und dabei etwas von einer Arabella gemurmelt.

**BAUER:**

*(betroffen)*

Arabella sagst? Nein - also da weiß ich wirklich net wieso - da hast du dich sicher verhört. Oder nein - wart einmal, ja richtig! Der Rogerbauer aus Kirchdorf - auch ein Züchter - der hat mir ein Pferd zum Kauf angeboten.

**ANNA:**

Dann ist diese Arabella ein Pferd?

**BAUER:**

Genau! Soll einen einmaligen Wuchs haben und außerdem einen kapriziösen Gang. Deswegen hat er sie auch Arabella genannt.

**ANNA:**

Schau, schau, was es net alles gibt. Und diese Arabella hat dich so fasziniert, daß sie dich bis in den Schlaf hinein verfolgt hat. Muß tatsächlich ein einmaliges Pferd sein.

**BAUER:**

Ja freilich, nichts anderes. Unter Umständen kaufe ich es. Schon wegen der Blutauffrischung meiner Zucht.

**ANNA:**

Verstehe! Blutauffrischung tut Not!

6. SZENE

**MIRL:**

*(mit Frühstückstablett für den Bauern aus dem Haus)*

Sooo - da bin ich schon!

**BAUER:**

Schon - ist gut!

**MIRL:**

*(ist zum Tisch gegangen, stellt Tablett ab, wo Anna weiter für den Bauern serviert)*

Nun ja - ich habe einen frischen Kaffee kochen müssen, weil in den alten ist mir eine Fliege hineingefallen.

**BAUER:**

Gehst denn net!

*(beginnt zu frühstücken)*

**MIRL:**

No, no - die hätte dir schon net allzuviel weggesoffen.

*(für sich)*

So etwas von geizig.

**ANNA:**

Was ist denn mit der Hanni? Wo bleibt sie denn?

**MIRL:**

Ja, die ist immer noch am telefonieren.

**ANNA:**

Psssst!

*(deutet auf Bauer)*

**BAUER:**

Was tut sie? Telefonieren? Möchte wissen, mit wem sie da dauernd herumquatscht. Seit sie wieder daheim ist, ist die Telefonrechnung auf das Dreifache gestiegen.

**MIRL:**

*(unbekümmert)*

Das kann schon stimmen. Denn immer wenn ich vorbeikomme, schnalzt sie langanhaltende Busserln in den Hörer!

**ANNA:**

*(mahrend)*

Passsst!

**BAUER:**

Was sind denn das für Unsitten? Nun derer Sache werde ich schon nachgehen.

**ANNA:**

*(zu Mirl)*

Ja, ja, ist schon gut! Schau jetzt wieder zu deiner Arbeit.

**MIRL:**

Bin schon unterwegs! Ja, du Bäuerin, wie ist denn das mit dem Gugelhupf, den wir in der Röhre haben. Welche Farbe soll der kriegen? Schwarz ist er schon!

**ANNA:**

*(springt auf, erzürnt)*

Mein Gott! Du wirst vielleicht so ein Transch sein! Ich komme schon!

*(eilt ins Haus ab)*

**BAUER:**

Ich wüßte schon einen anderen Namen für dich!

**MIRL:**

Den kannst du dir behalten. Ich weiß mir schon selber einen, der zu mir paßt.

*(betont)*

Mirl, die Göttliche!

*(geht stolz ins Haus ab)*

**BAUER:**

*(sieht Mirl nach)*

Ich bin der Meinung: wie unser Herrgott die Dummheit verteilt hat, muß die zweimal hier geschrien haben.

*(steht auf)*

Ich weiß net -

*(legt Hand an die Stirne)*

Da scheint allerhand auf mich zuzukommen. Arabella hätte ich gemurmelt - das wird die sein, die sich in der Bar besonders um mich gekümmert hat. Wenn ich mich da nur genau erinnern könnte, wie und was sich da genau zugetragen hat. So etwas von sich net erinnern

können, habe ich noch net erlebt. Kein Wunder, in meinem Schädel geht es um, als hätte sich dort ein Hammerwerk niedergelassen!

*(geht dabei auf und ab)*

7. SZENE

**SEPP:**

*(von rechts auf)*

Ahhhh Bauer! Du bist schon auf?

**BAUER:**

Was soll diese blöde Frage? Das siehst du ja!

**SEPP:**

Ja schon, aber ich und der Urban hätte dich gern schon früher auf gesehen.

**BAUER:**

Warum?

**SEPP:**

Weil du gestern, bevor wir nach Neustadt reingefahren sind, dem Urban gesagt hast, daß er um 6 Uhr früh im Wagen zu sitzen hat, damit wir zur Arbeit auf die Roßleiten fahren können.

**BAUER:**

Jessas ja, auf das habe ich ganz und gar vergessen.

**SEPP:**

Der Urban aber net. Der sitzt seit 6 Uhr im Wagen und wartet auf die Abfahrt.

**BAUER:**

Ja, ist der gescheit? Hast du ihm net derweil eine andere Arbeit zugeteilt?

**SEPP:**

Ja schon - aber der steigt net runter. Der haltet sich streng an deine Anordnung. Dem paßt es da droben!

**BAUER:**

*(verärgert)*

Sooo - paßt es ihm? Ich werde dieses Rindvieh schon runterholen. Oder nein, jetzt kann er schon oben bleiben. Wir fahren gleich zusammen los!

**SEPP:**

Brauchst uns ja nur zu fragen, wie du die Arbeit haben willst, dann kannst schon wieder runterfahren. Sonst quasselst wieder, wenn wir dir die Arbeit net recht machen.

**BAUER:**

Heee - vergiß halt net, mit wem du redest!

**SEPP:**

Eh net! Ich rede mit einem, bei dem ich die Ehre hatte, ihn heute morgen bei seinem Eheweib abzuliefern. Und

zwar Huckepack, wofür die Transportgebühr noch ausständig ist.

**BAUER:**

Ach so ja! Nun, dann trinkst halt nach Feierabend unter beim Kirchenwirt eine Halbe auf meine Rechnung.

**SEPP:**

Bei deinem Gewicht macht die Taxe aber eine Maß aus!

**BAUER:**

Also gut, dann trinkst halt eine Maß Bier. Ich bin nämlich nur deswegen in einem so spendablen Zustand, weil mir unter Umständen von unserer Heeresverwaltung ein Großauftrag für diverse Haflinger ins Haus stehen wird.

**SEPP:**

*(erstaunt)*

Waaaas - wirklich?

**BAUER:**

Wenn ich dir sage. Nun es ist zwar noch net so weit, aber ich glaube schon, wenn dieser militärische Begutachter unsere Pferde sehen wird, daß er zugreifen wird. Sind doch prima geeignet für den Militärdienst. Belastbar, trittsicher, genügsam, mit einem Wort: volltauglich.

**SEPP:**

*(ungeduldig)*

Ja, ja - das erzählst du dann alles dem Begutachter. Jetzt komm nur schon, sonst schläft uns derweil der Urban ein.

**BAUER:**

Komme schon - natürlich nach Kaufabschluß gibt es ein Fest da bei uns. Da lasse ich mich dann schon net lumpen.

**SEPP:**

Prima! Aber net, daß uns die Bäuerin dann dazu deinen Mostsäuerling kredenzt! Da muß dann schon ein Sekt her!

**BAUER:**

*(auffahrend)*

Ich bitte dich! Rede in meiner Gegenwart net von Sekt mehr. Den habe ich gestern bis zu meinem geistigen Stillstand eingeflößt bekommen. Komm jetzt!

*(geht rechts ab)*

**SEPP:**

Wie hat er gesagt: bis zu seinem geistigen Stillstand - und da war der Sekt schuld? Das gibt es net - der muß schon viel früher mit Sekt Kontakt gehabt haben.

*(geht lachend hinter Bauer ab)*

## 8. SZENE

**MIRL:**

*(mit kleiner Gießkanne aus dem Haus)*

Sooo - auf meine Blumen da, darf ich net vergessen, die sehnen sich so nach Wasser, wie ich mich nach meinen Girgerli!

*(gießt markierend die Blumen am Fenster und trällert irgendein Liedchen)*

**PETER:**

*(junger fescher Mann, geschäftstüchtig, in ländlicher Kleidung, selbstbewußt, trägt eine Geschäftsmappe, wird von rechts hinten sichtbar, blickt suchend herum, ruft dann)*

Hallo! Hallo!!

**MIRL:**

*(hält in ihrer Arbeit inne, erstaunt)*

Mir scheint, da telefoniert wer drahtlos mit mir! Hallo - ich bin da - wer ist dort? Mit wem bin ich verbandelt?

**PETER:**

*(nach vorne kommend, lachend)*

Mit mir, mein verehrtes Fräulein!

*(legt seine Mappe auf den Tisch)*

Ich hatte in der Nähe geschäftlich zu tun - und benütze gleich die Gelegenheit hier vorzusprechen.

**MIRL:**

*(stellt Gießkanne ab)*

Aha - da bin ich aber sehr erfreut!

**PETER:**

Ich glaube, per Stimme sind wir sowieso schon bekannt. Sie haben eine hübsche Stimme. Auch jetzt hatte ich Gelegenheit, das festzustellen.

**MIRL:**

*(geschmeichelt)*

Gell ja! Als ich noch in Krautenberg daheim war, habe ich dort im Gesangsverein gesungen. Einmal sogar im Solo! Da sind die Leute nur so gerast.

**PETER:**

Vor Begeisterung?

**MIRL:**

Nein - nach Hause!

**PETER:**

*(lachend)*

Verstehe schon!

**MIRL:**

Ja, und mit wem stehe ich da jetzt in Verbindung?

**PETER:**

Ach - das tut nichts zur Sache.

**MIRL:**

*(aufschreiend)*

Ahhhhh! Der Tunichtgut persönlich!

**PETER:**

*(irritiert)*

Wie bitte?

**MIRL:**

*(betrachtet Peter)*

Da sind sie also das Mannsbild, das mich so neugierig gemacht hat.

**PETER:**

Ach - sie meinen per Telefon?

**MIRL:**

Ja - ich wollte wissen, wie dieses Rindvieh in Natura ausschaut, was das bei uns dauernd am Röhrl hängt.

**PETER:**

*(enttäuscht)*

Ach so meinen sie! Aha, ja! Möchte aber trotzdem mit dem Fräulein Hanni sprechen.

**MIRL:**

Warum denn? Genügt ihnen meine Anwesenheit denn net, mit mir kann man ja auch sprechen.

**PETER:**

Schon - sie sind ja eine reizende Person - so frisch und naturbelassen.

**MIRL:**

Gell? Bei mir ist wirklich alles reine Natur. Von oben bis unten. Oder vielleicht net?

*(hebt ihren Rock etwas an, so daß ihre lange bunte Unterhose sichtbar wird)*

Eine Wucht, gell?

**PETER:**

*(lachend)*

Ich würde sagen: eine Überwucht! Trotz allem möchte ich doch mit der Hanni sprechen. Könnten sie mir sie aus dem Haus rufen?

**MIRL:**

*(geht zum Tisch, räumt Geschirr auf das Tablett)*

Sie können ja auch reingehen zu ihr. Aber Vorsicht, wenn sie der Bauer erwischt, werden sie 14 Tage lang net unter Leut gehen können.

**PETER:**

*(lachend)*

Ach - da ist der Herr Huber so aggressiv?

**MIRL:**

Und ob! Da sind schon etliche, die der Hanni etwas wollten, in der Mistgruben gelandet.

**PETER:**

Oho! Nein - also danach sehne ich mich nicht. Bleiben wir dabei, sie rufen sie mir heraus, gell?

**MIRL:**

Ja, wie sie wollen!

*(hat Tablett aufgenommen)*

Für sie tue ich alles!

*(geht zur Haustür, öffnet sie und ruft hinein)*

Heee - Hanni, dein Tutnichtsursache ist da!

*(geht ab ins Haus)*

**PETER:**

*(nachblickend)*

Eine komische Person! Weniger komisch dürfte da der Hanni ihr Vater sein. Nun - wie auch immer, für ein unfehlbares Druckmittel meinem zukünftigem Schwiegervater gegenüber habe ich ja bereits gesorgt.

*(reibt sich die Hände)*

9. SZENE

**HANNI:**

*(eilig aus dem Haus, freudig)*

Peter! Du bist es!

*(eilt in seine Arme)*

**PETER:**

Schön, daß du mich noch erkennst! Grüß dich, mein lieber Schatz!

**HANNI:**

*(sich von Peter lösend)*

Da hast es also gewagt, daher zu kommen!?

**PETER:**

Jawohl, das habe ich! Weißt du, unsere telefonischen Zärtlichkeiten allein die genügen mir nicht auf die Dauer. Ich bin schon mehr für den persönlichen Austausch.

**HANNI:**

So, so -

**PETER:**

Es hat sich nämlich was ereignet, was mir den Mut gibt, nun ganz persönlich um deine Hand bei deinem Vater, diesem Mistgrubenwerfer, anzuhalten.

**HANNI:**

*(bestürzt)*

Ja, was fällt denn dir ein - bist du verrückt?

**PETER:**

Ja - nach dir! Deswegen habe ich mich ja entschlossen, zum Angriff überzugehen.

**HANNI:**  
Das finde ich mehr als kühn von dir!

**PETER:**  
Dein Peter ist eben ein Kühnling, ein spitzfindiger obendrein!

**HANNI:**  
Ja, sag einmal - möchtest du mir net erklären - - -

**PETER:**  
Bin schon dabei! Komm, setzen wir uns.  
*(zieht Hanni zur Bank)*

**HANNI:**  
Ja - aber!  
*(sieht besorgt zum Haus)*

**PETER:**  
Keine Angst, komm nur!  
*(setzt sich und zieht Hanni mit sich)*  
Ich will dir von meiner glorreichen Idee erzählen!

**HANNI:**  
Das wird sich ja erst herausstellen müssen, ob die tatsächlich glorreich ist.  
*(beide setzen sich)*

**PETER:**  
Nun - gegen einen kleinen kurzen Kuß würde ich sehr rasch ins erzählen kommen.

**HANNI:**  
*(lachend)*  
Erpresser!

**PETER:**  
Dann schreiten wir also zum Vollzug!  
*(küßt Hanni)*

**HANNI:**  
Heee - ist das kurz?

**PETER:**  
Zu kurz für meine Begriffe! Aber bitte! Nun - als ich gestern von dir erfahren habe, daß dein lieber Vater nach Neustadt zu einer Sitzung kommt, war mein Plan fertig. Ja, da habe ich gleich die Uschi mobilisiert, denn die hat eine Bekannte, die beim Grundner in seinem Etablissement, sprich Bar, als Nummer eins beschäftigt ist. Eine gewisse Margot Leger.

**HANNI:**  
*(staunt)*  
Was? Die Uschi hast du auch schon in unsere Angelegenheit mit einbezogen?

**PETER:**  
Klar! Hilf, was helfen kann. Übrigens, sie laßt dich

herzlichst grüßen - und du sollst net so kleinmütig sein. Sie glaubt fest an unser Glück.

**HANNI:**  
Ach die Gute! Ja - und weiter?

**PETER:**  
Nun, die Uschi hat meinen glorreichen Plan mit dieser Margot bis ins kleinste Detail besprochen und die hat ihr versichert, daß alles bestens in Ordnung gehen wird. Sie sei sozusagen Spezialistin für solche heikle Fälle.

**HANNI:**  
So, so! Jetzt tät es mich aber wirklich interessieren, wo du mit der ganzen Sache hinauswillst?

**PETER:**  
Da mußst du dich, mein Liebling, noch ein bisserl gedulden. Das ganze ist eine hochbrisante Sache. Zuerst möchte ich mit meinem lieben zukünftigen Herrn Schwiegerpapa in Ruhe und Frieden reden.

**HANNI:**  
Und du meinst, daß du damit etwas erreichen willst - Optimist der du bist!

**PETER:**  
Nun - wenn er sich weigert, dich mir zur Frau zu geben, dann zwingt er mich eben, mit meinem schweren Geschütz aufzufahren.

**HANNI:**  
*(lachend)*  
Das klingt ja richtig kriegerisch.

**PETER:**  
*(aufstehend)*  
Jawohl, du brauchst mir nur noch den Feind, deinen sturschädlerten Papa, gegenüberstellen! Doch vorerst würde ich vorschlagen, du stärkst deinen edlen Ritter noch mit einem Busserl.

**HANNI:**  
*(aufstehend)*  
Nichts da - viel zu gefährlich!  
*(blickt auf das Haus)*  
Und dann muß sich mein Ritter erst bewähren, dann folgt erst von der Dame seines Herzens eine Belohnung.

**PETER:**  
Ach so! Ein grausames Verhalten! Und da soll ich siegen?

**HANNI:**  
Was sowieso noch in den Sternen steht. Ich glaube, du unterschätzt nach wie vor meinen lieben Vater. Aber bitte, lassen wir halt dem Schicksal seinen Lauf. Werde

dir gleich den Feind aufstöbern.

*(macht Segnungszeichen in Richtung Peter)*

Gut Kampf, Ritter!

*(eilt kußhandwerfend nach links vor dem Haus ab)*

**PETER:**

*(blickt Hanni nach)*

Nun - jetzt wo ich da bin - da bin ich ja ehrlich gestanden nimmer mehr sehr mutig. Wer weiß, was dieser Wüterich mit mir aufführt, wenn ich ihn um die Hand von der Hanni bitte.

*(geht zum Tisch)*

Werde einstweilen den Auftrag vom Lugerbauer auf einen Traktor ein bisschen in Augenschein nehmen.

*(setzt sich, entnimmt seiner Aktenmappe ein Schriftstück und überprüft es lesend)*

Nun - scheint ja ein gutes Geschäft zu werden!

10. SZENE

**BAUER:**

*(von hinten auf, erblickt Peter, sehr erstaunt, für sich)*

Ja, wer ist denn das? Ein Fremder?

*(tippt sich an die Stirne)*

Jessas! Das wird doch net schon der Beamte sein, der die Haflinger begutachtet.

*(kommt nach vorne, freundlich)*

Grüß Gott!

**PETER:**

*(überrascht aufsehend)*

Ahhh! Grüß Gott, auch!

*(steckt Schriftstück in seine Mappe, steht auf)*

Sie sind wohl der Herr Huber?

**BAUER:**

Jawohl, der bin ich. Der Simon Huber.

**PETER:**

Sehr gut! Ich habe nämlich in einer dringenden Sache mit ihnen zu reden.

**BAUER:**

Aha ja - stehe zur Verfügung.

*(für sich)*

Dringende Sache, das wird er schon sein.

*(laut)*

Darf ich fragen, mit wem ich die Ehre habe?

**PETER:**

*(etwas stramm)*

Peter Bogner, General-Rep - - -

**BAUER:**

*(unterbrechend)*

Ohhh - Herr General höchst persönlich! Meine Hochachtung!

*(für sich)*

Wie ich es mir gedacht habe, das ist er schon.

*(laut)*

Wie ich sehe, haben es Herr General vorgezogen in Zivil zu erscheinen, anstatt in Uniform.

**PETER:**

*(stauend)*

In Uniform? Das würde wohl zuviel Aufsehen erregen!

**BAUER:**

Genau! Muß schon sagen, sehr diplomatisch - und eine taktische Vorgangsweise beim Erwerb. Muß ja net jede wissen, daß sie schon unterwegs sind, was es da so Brauchbares am Markt gibt, zu taxieren.

**PETER:**

Richtig! Ich denke wir können die Angelegenheit mehr in einem familiären Klima besprechen.

**BAUER:**

Ja freilich! Bitte sehr - nehmen sie nur Platz, Herr General!

*(weist zum Tisch)*

Einen Moment -

*(eilt zu einem Stuhl, staubt ihn mit Taschentuch ab)*

Soo - jetzt, wenn es gefällig ist.

**PETER:**

*(sich setzend)*

Danke!

*(für sich)*

Ich weiß net, da stimmt was net.

**BAUER:**

*(sich ebenfalls setzend)*

Haben leicht Herr General leicht schon bei einem anderen vorgeschprochen, der ähnliches züchtet wie ich?

**PETER:**

Nein, nein - wo denken sie hin.

**BAUER:**

Eben - so eine Qualität wie sie bei mir bekommen - - -

**PETER:**

Das glaube ich ihnen aufs Wort!

*(für sich)*

Er meint die Hanni.

**BAUER:**

Da sind sie also stark interessiert daran!

**PETER:**

Mehr als ich ihnen schildern kann.

**BAUER:**

Das glaube ich ihnen. Um so etwas Gediegenes zu schaffen, hängt viel Arbeit dran - Tag und Nacht heißt es da opfern.

**PETER:**

Aber, aber - - -

**BAUER:**

Nun ja - sage nichts als die Wahrheit. Sie werden ja dann sehen, wie so ein Produkt von mir dasteht. Stämmig mit tadellosem Gang - trittsicher - und vor allem: äußerst belastbar - - -

**PETER:**

*(unterbrechend)*

Ja, ja - das geht schon alles in Ordnung, über die Qualitäten weiß ich bereits Bescheid.

**BAUER:**

*(zufrieden)*

Umso besser! Ja, dann könnten wir ja zum rein Geschäftlichen übergehen. Im meine, was die Abwicklung anbelangt. Im Besonderen der Übergang in ihre Hände.

**PETER:**

Ja, ja, bitte ich darum - das gehört schon einmal zur Ordnung.

**BAUER:**

*(erhebt sich)*

Dazu werde ich gleich die erforderlichen Papiere holen - über Geburt und Abstammung - bin gleich wieder da, muß sie nur zusammensuchen. Einen Moment - wenn sie belieben, Geduld zu haben, mein lieber Herr General!  
*(eilt händerreibend ab ins Haus)*

**PETER:**

*(blickt nach, verwundert)*

Ein sonderbarer Kauz! War auf allerhand gefaßt, aber daß die Sache so friedlich ausgeht, habe ich nicht erwartet. Habe den Eindruck, daß er richtig froh ist, seine Hanni an den Mann zu bringen. Nun - mir soll es nur recht sein. Möchte nur wissen, warum er mich immer General nennt!

11. SZENE

**HANNI:**

*(von links hinter dem Haus auf)*

Hee - du alter Krieger, du mußt deinen Kampf mit dem Drachen verschieben. Ich finde den Vater nirgends!

**PETER:**

*(springt auf, lachend)*

Ich darf dir sagen, daß sich da jeder Kampf erübrigt.

Habe bereits mit deinem Vater gesprochen. Er ist mehr als einverstanden. Er holt gerade die erforderlichen Papiere für unsere Hochzeit!

**HANNI:**

*(ungläubig, sehr erstaunt)*

Nein - nein - also das gibt es doch net! Wo er doch - - -

**PETER:**

*(unterbrechend)*

Wenn ich dir sage, so glaube mir doch!

**HANNI:**

*(kann es nicht fassen)*

Nein so etwas - das grenzt ja schon an ein Wunder!

**PETER:**

*(glückstrahlend)*

Nicht wenn ich, dein genialer Peter, als Brautwerber auftrete. Nun - mein Schatz, wie wäre es denn nun mit einer Erfolgsprämie für deinen edlen Ritter?

**HANNI:**

*(überglücklich)*

Ach du mein viellieber Glücksritter du!

*(beide umarmen und küssen sich, bleiben in Kußstellung stehen)*

12. SZENE

**BAUER:**

*(eilig mit Mappe aus dem Haus, sieht die Situation, maßlos erstaunt)*

Ja - was wäre denn das jetzt! So einen Militäristen darf man net aus den Augen lassen. Hat schon meine Tochter umzingelt - und wie ich sehe, hat sie bereits kapituliert!  
*(schlägt vor Staunen die Hände zusammen)*

rascher VORHANG

II. AKT

**DEKORATION:** Die gleiche!

Spielt einige Tage nach dem ersten Akt!

1. SZENE

**HANNI:**

*(sitzt bei Aufziehen des Vorhanges beim Tisch mit Näharbeit beschäftigt, im Gespräch mit Anna, die kartoffelschälend dabeisitzt)*

Natürlich, wie sich dann gleich darauf das

Mißverständnis aufgeklärt hat, hat der Vater, dieser Grobian, meinen lieben süßen Peter rausgeteufelt, daß ich geglaubt habe, der Arme verliert seine Hosen dabei!

**ANNA:**

Geh - so arg war es! Nun ja - ich habe dich ja gewarnt.

**HANNI:**

Und ich den Peter! Aber laßt sich denn so ein Mannsbild etwas sagen. Dazu kommt, daß der Vater aus lauter Wut über diese Blamage, daß er den Peter für einen General gehalten hat, jetzt erst recht gegen eine Heirat mit ihm ist.

**ANNA:**

Nun - da wird er sich jetzt sehr beeilen, daß er deine Hochzeit mit dem Mitterhauser Michel vorantreibt.

**HANNI:**

Ja, das fürchte ich auch!

**ANNA:**

Nun da wird wohl auch jetzt dein lieber Peter einsehen, daß aus euch beiden nichts werden kann.

**HANNI:**

Oho! Ganz im Gegenteil! Er ist weiter voller Optimismus. Er hat noch ein heißes Eisen im Feuer, so sagt er. Da wird der Vater dann nur so dahinschmelzen.

**ANNA:**

So, so! Hoffentlich ist es net er selber, der dahinschmelzen wird.

**HANNI:**

Nein, nein - das soll ein ganz toller Schachzug werden, der den Vater absolut Schachmatt setzen wird.

**ANNA:**

Die Botschaft höre ich wohl - nein - wirklich Kind, ich wüßte net, was dem Vater seine Einstellung in der Sache noch ändern könnte.

**HANNI:**

Nun, mein Peter behauptet es zu wissen. Er hat da nämlich etwas eingefädelt - was, weiß ich auch net genau. Jedenfalls will er neuerlich beim Vater um meine Hand anhalten.

**ANNA:**

Scheinbar hat er den gleichen Dickschädel wie der Vater!

2. SZENE

**MIRL:**

*(kommt wie eine Sirene aufheulend von rechts auf)*

Huuu-huuu!

**ANNA:**

*(erschrocken)*

Das klingt ja wie eine Sirene! Was ist denn los?

**HANNI:**

Was hast du denn?

**MIRL:**

*(in schluchzendem Ton)*

Der Bauer hat zu mir gesagt - hat zu mir gesagt - hat zu mir gesagt - - -

**HANNI:**

Heee - du läufst in der gleichen Rinne! Was hat er denn gesagt? So rede schon einmal!

**MIRL:**

Er hat gesagt, wenn meine Dummheit eine Sirene wäre, hätten wir den ganzen Tag Alarm!

**ANNA:**

*(lachend)*

Und deswegen heulst du jetzt auch wie eine Sirene?

**MIRL:**

Jawohl! Denn das ist doch eine Beleidigung. Muß ich mir das jetzt gefallen lassen, oder soll ich damit zur Gewerkschaft gehen?

**HANNI:**

Gehst denn net! Der Vater befindet sich halt derzeit in einer schlechten Laune.

**ANNA:**

Wozu er aber gar keinen Grund hat. Wenn da im Haus jemand schlechter Laune sein kann, so bin das einzig und allein ich!

**MIRL:**

*(zustimmend)*

Ja eh! Zwirn ihn nur ordentlich, dieses zwiedere Mannsbild! Geht eh auf keine Kuhhaut mehr, welche Angriffe ich mir da in diesem Haus gefallen lassen muß.

**HANNI:**

Was sagst du da? Angriffe - von wem?

**MIRL:**

Nun - zum Beispiel von unserem Briefträger. Jedesmal wenn er mit der Post kommt, versucht er mich zu küssen.

**ANNA:**

*(erstaunt)*

Da schau her! Nun, ich hoffe, daß du dich da entsprechend zur Wehr setzt?

**MIRL:**

Ja - jedesmal!

**ANNA:**

*(lachend)*

Nun hat man Worte!

**HANNI:**

Ja unsere Mirl, die ist schon recht so wie sie ist!

**MIRL:**

Ich danke dir für die Worte, die du da an mich

hingerichtet hast. Du bist die einzige, die zu mir halt.  
Dafür sage ich dir auch, daß dein Tutnichtsursache  
heute schon wieder angerufen hat.

**HANNI:**

*(erfreut)*

Was - wirklich! Was wollte er denn?

**MIRL:**

Ja dich! Mit mir redet dieser Kloifel net! Vielleicht wollte  
er dir mitteilen, daß er jetzt beim Umweltschutz ist.

**HANNI:**

*(erstaunt)*

Umweltschutz?

**ANNA:**

Wie kommst du denn jetzt darauf?

**MIRL:**

Nun ja - weil er mich gefragt hat, ob die Luft rein ist.

**HANNI:**

*(lachend)*

Ach sooo!

**ANNA:**

Nun - der fürchtet halt den Vater! Sooo - und jetzt  
schauen wir wieder zur Arbeit.

*(steht auf)*

Kommt's - die Pflicht ruft!

*(geht mit Schüssel ab ins Haus)*

**HANNI:**

*(ist aufgestanden, folgt mit Nähzeug Anna bis zur  
Haustür, wendet ich, zur Miri)*

Hast du gehört: die Pflicht ruft!

*(ab ins Haus)*

**MIRL:**

*(abwinkend)*

Ja, ja, lasse sie rufen, ich rufe dann schon zurück!

*(ins Haus ab)*

3. SZENE

**BAUER:**

*(von rechts auf, gefolgt von Sepp, verärgert)*

Höllteufel noch einmal, wenn das net zum Ärger ist! Da  
lasse ich alles oben in der Roßleiten auf pico-bello  
herrichten - dann kommt so ein Lackel daher, gibt sich  
für einen General in Zivil aus und derweil hat es der auf  
nichts als wie auf meine Hanni abgesehen!

**SEPP:**

*(lachend)*

Ja, ja - war eine Mordsgaudi, wie du diesen falschen  
General an die Luft gesetzt hast. Aber so ist es schon

einmal: erstens kommt es anders, als man zweitens  
denkt!

*(setzt sich auf die Hausbank, zündet sich eine kurze  
Pfeife an)*

**BAUER:**

Ich bitte dich, verschone mich mit deinen Sprüchen.

Trotzdem dürfen wir weiterhin nichts außer Acht lassen.

Denn der Richtige kann jeden Moment auftauchen.

**SEPP:**

Ja - lasse ihn nur kommen. Ich werde ihn schon  
aufklären, wie ein richtiger Haflinger fürs Militär  
auszuschauen hat, der die Ehre hat, unser Vaterland zu  
verteidigen.

**BAUER:**

Eben - da ist das Beste gerade gut genug.

**SEPP:**

Du sagst es! Wie ich eingerückt war, war ich auch  
Spitze.

**BAUER:**

Ja wie, als Pferd oder als Maulesel?

**SEPP:**

Nein - als Rekrut. Da ist mir heute noch ein Belobigung  
von meinem Feldwebel vor angetretener Kompanie in  
Erinnerung.

**BAUER:**

Ja geh - so eine Ehre ist dir zuteil geworden?

*(setzt sich)*

**SEPP:**

Gell, da schaut! Als Schütze A vom linken Flügel  
erkenne ich sie, mein lieber Sepp Ploderer, zum größten  
Rindvieh der gesamten Armeen der Welt! Hat er gesagt.

**BAUER:**

Muß einen Kennerblick gehabt haben, dein Feldwebel!

**SEPP:**

Freilich! Nun das ist schon was, wenn man als Antisoldat  
in die Heeresgeschichte eingeht! Oder?

**BAUER:**

Ja freilich! Nein - da werden sich meine Pferde dann  
schon besser bewähren.

**SEPP:**

Eh klar! Ja du - die Bäuerin hat mir da was gesagt, daß  
du im Begriff bist, ein neues Roß anzuschaffen. Arabella  
heißt sie - und soll so etwas wie eine Wunderstute sein.

**BAUER:**

*(unangenehm berührt)*

Ach - das war nur so ein Gerede!

**SEPP:**

Ach soo - nun wäre es aber gar net schlecht, wenn du da wirklich zugreifen tätst bei dieser Arabella. Schon der Name allein läßt da Rasse und Feuer vermuten. Ich weiß, von was ich rede.

*(ist aufgestanden)*

**BAUER:**

Schon - nur kann man sich dabei leicht die Finger verbrennen!

*(steht ebenfalls auf)*

Und ich weiß auch von was ich rede!

4. SZENE

**ANNA:**

*(eilig vom Haus auf, mit rufendem Ton)*

Simon - Telefon!!!

**BAUER:**

*(erstaunt)*

Für mich?

**ANNA:**

Ja, ganz dringend!

**BAUER:**

So, so - wer ist es denn?

**ANNA:**

Das Pferd ist am Telefon!

**BAUER:**

Pferd? Was für ein Pferd?

**ANNA:**

Deine Arabella!

**BAUER:**

*(äußerst betroffen)*

Ja - so - ja - ja - -was will sie denn?

**ANNA:**

*(kurz)*

Frag!

**BAUER:**

Aha - ja - das kann ich machen.

*(für sich)*

Jetzt hats mich.

*(legt Hand an die Stirne, geht etwas wankend ins Haus ab)*

**SEPP:**

*(stauend)*

Also, daß ein Pferd telefonieren kann, ist mir neu!

**ANNA:**

Mir auch! Außerdem kann sie auch noch Bussi schicken.

**SEPP:**

Da schau her!

*(versucht Bauer zu helfen)*

Trotzdem, Bäuerin, mußt du dir da nichts denken. Oben bei den Haflingern, da habe ich auch so etwas wie eine Freundin. Immer wenn ich raufkomme auf die Weide, galoppiert sie gleich auf mich zu, die gute Susi. Nun ja, ein Stück Zucker habe ich immer für sie im Sack.

Anschließend muß ich dann immer eine Weile mit ihr schmusen. Sogar ein feuchtföhliches Bussi reibt sie mir aufs Hirn.

**ANNA:**

So ist das Hirn bei dir überhaupt findet! Mir machst du nichts vor. Von dem Pferd, was da im Spiele ist, brauchst du mir nichts weismachen. Dieses Pferd ist zweihaxert und stammt aus dem Grundner seinem Stall.

**SEPP:**

*(naiv)*

Ja wie - hat der jetzt auch einen Reitstall?

**ANNA:**

*(in Erregung)*

Ich bitte dich, red net so blöd daher! Ich sehe schon, da tut Aufklärung dringend Not! Derer Sache werde ich nachgehen - aber dann - aber dann - -

**SEPP:**

Da gehe ich wohl net fehl in der Annahme, daß sich da am ehelichen Himmel ein Unwetter zusammenbraut.

Und da solche häusliche Gewitter net mein Fall sind, ziehe ich Leine - wünsche eine gute Unterhaltung!

*(geht singend nach links)*

Hopp - hopp - hopp - Pferdchen laut Galopp - brich dir aber nicht die Beine, denn da sind gar viele Steine - - -

*(ab vor dem Haus Reiter markierend)*

**ANNA:**

Eben - ich glaube, dieser Stein des Anstoßes wird meinem lieben Simon noch sehr zu schaffen machen.

5. SZENE

**BAUER:**

*(spielt den Unschuldigen, wütend im Ton)*

Nein, also so eine Frechheit. Also das Ganze war nichts anderes als ein Irrtum. Das ist gar net mich angegangen.

**ANNA:**

Was du net sagst?! Wo doch das Pferd ausdrücklich den Herrn Huber verlangt hat.

**BAUER:**

*(Ausweg suchend)*

Nun ja - das muß einen anderen Huber angegangen

sein. Huber gibt es ja viele da bei uns in der Gegend!

**ANNA:**

Ah ja!

**BAUER:**

So ein Trampel weiß ja gar net, was sie für einen ehelichen Unfrieden stiften kann mit so einem idiotischen Anruf.

**ANNA:**

*(energisch)*

Nun, mein lieber Simon, sollte sich in nächster Zeit herausstellen, daß sich dieses Pferd doch net geirrt hat, dann wehe dir! Dann geht ein Donnerwetter über dein sündiges Haupt hernieder, wie weiland in Sodom und Gramoree - du Bigamistling!

*(ab ins Haus)*

**BAUER:**

*(blickt Anna betroffen nach)*

Gute Nacht! Da bin ich jetzt eingedeckt! Dieses verdammte Weibsbild, diese Arabella! Dabei kann ich mich gar net mehr so genau an sie erinnern. Nun ja, da waren ja von derer Sorte genügend um mich. Hmm, hmm - wenn ich nur wüßte, was sich das so im einzelnen abgespielt hat. Teufel, ich sitze gewaltig in der Tinten.

*(geht sinnend auf und ab)*

6. SZENE

**HANNI:**

*(eilt aus dem Haus)*

Papsch - was ist denn los? Die Mutter ist ja ganz durcheinander? Hat's leicht etwas gegeben, Streit und so?

**BAUER:**

Derweil noch net. Da hat sich nur jemand einen Witz erlaubt, einen saublöden obendrein, deinen ehrwürdigen Vater in Verruf zu bringen.

**HANNI:**

Ja, wirklich? So eine Frechheit!

**BAUER:**

Jawohl! Diese Art von Frechheiten reißen scheinbar derzeit bei uns gar net ab. Zuerst kommt dieser lackierte Plutzer daher, behauptet er sei ein General - derweil stellt sich dann heraus, daß er es nur auf dich abgesehen hat. Dieser verdammte Schurke!

**HANNI:**

Bitte, Vater, mäßige dich! Du sprichst von meinem Peter, deinem zukünftigen Schwiegersohn!

**BAUER:**

Ha? Ich höre wohl net recht. Ich höre da immer Schwiegersohn. Da geht ehender die Sonne im Westen auf, als daß dieser Laffe jemals mein Schwiegersohn wird.

**HANNI:**

Ach - man soll nie nie sagen. Daß du ihn verwechselt hast, dafür kann er nichts. Im übrigen will er jetzt dir gegenüber mit einem schweren Geschütz auffahren.

**BAUER:**

Soo - will er das, dieser unverschämte Lackel. Soll er - nur muß er dabei aufpassen, daß sein Geschütz net nach hinten losgeht.

**HANNI:**

*(bittend)*

Geh, Papsch! Der Peter hat mich doch gern!

**BAUER:**

Soo - mich kann er auch gern haben!

**HANNI:**

*(mahmend)*

Vater!

**BAUER:**

Weil es wahr ist. Schlage dir diesen falschen Fünfer aus dem Kopf. Du heiratest mir den Mitterhauser Michel und sonst niemand. Basta! Aus - fertig!

**HANNI:**

*(stampft mit dem Fuß auf, trotzig)*

Und den Michel heirate ich net, mag da kommen was mag!

**BAUER:**

Ah - da schau her! Meine gut erzogene Tochter lehnt sich gegen ihren eigenen Vater auf! So ist es recht. Setz nur deinen Trotzkopf auf. Da wirst du mich aber dann kennenlernen. Da ist dann nichts mit deinem Heiratsgut. Da kannst du dann vom Hof gehen, ärmer als die letzte Magd.

**HANNI:**

*(trotzig)*

Dann behaltst dir eben alles. Mein Peter hat mir net einmal versichert, daß er mich auch ohne alles heiratet!

**BAUER:**

Ohne alles? Ja - da hast es ja! So einen Idioten, der ein Mädels ohne Heiratsgut heiratet, den kann ich in meiner Familie net brauchen. Und jetzt Schluß mit der Debatte! Ich will nichts mehr hören.

*(im Abgehen nach links, für sich)*

Muß ein seltsamer Trottel sein, ohne Mitgift zu heiraten!  
(*vor dem Haus ab*)

**HANNI:**

(*blickt Bauer nach*)

Und ich laß doch net von meinem Peter und wenn sich der Vater auf den Kopf stellt. Da wird sich die liebe Sonne schon ausnahmsweise dazu bequemen müssen, im Westen aufzugehen.

(*bricht in Tränen aus*)

Nein - daß gerade ich so einen Rabenvater haben muß!

(*geht zum Tisch, setzt sich, legt beide Hände auf den Tisch und senkt den Kopf darauf, schluchzt*)

Ohhh - bin ich unglücklich!

7. SZENE

**PETER:**

(*von rechts hinten auf, erblickt Hanni, setzt sich ihr gegenüber, ohne von Hanni bemerkt zu werden*)

**HANNI:**

(*aus ihrer Stellung heraus*)

Aber warte nur, du Dickschädel! Wart nur!

**PETER:**

(*belustigt*)

Nun - ich warte eh schon die längste Zeit. Und zwar auf ein Busserl!

(*steht auf*)

**HANNI:**

(*springt auf, freudig*)

Peter!!!!

(*sinkt in seine Arme*)

**PETER:**

Aber Schatzzil! Hast du Kummer?

**HANNI:**

(*sich fassend*)

Ja - wegen uns zwei. Hatte gerade eine Aussprache mit meinem Vater. Der will unter keinen Umständen seine Einwilligung zu unserer Heirat geben.

(*löst sich von Peter*)

**PETER:**

(*optimistisch*)

Ach du meine liebe, kleinmütige Hanni! Habe dir doch versprochen, daß alles mit uns zwei in Ordnung kommen wird.

**HANNI:**

Du wagst es also wirklich, noch einmal meinem Vater gegenüberzutreten.

**PETER:**

Und ob! Wirst sehen, nun bei meinem zweiten Anlauf klappt die Sache hundertprozentig. Wie wär es mit einer Stärkung dazu?

**HANNI:**

Du, ich weiß net, ich habe dich stark im Verdacht, daß du die Angelegenheit nur hinausziehst, damit du bei mir Vorschußbusserln kassieren kannst.

**PETER:**

Fast könnte es stimmen!

**HANNI:**

Soo - dann tut es mir leid. Eine Stärkung gibt es ab sofort nur, wenn du mir sagst, was du vorhast.

**PETER:**

Nur noch ein bisserl Geduld, bin schon an der Arbeit. Ein bisserl was von meiner geplanten Aktion kann ich dir ja verraten. Die Uschi sitzt bereits draußen im Auto und wartet auf ihren Einsatz!

**HANNI:**

(*erstaunt*)

Waaas? Die Uschi ist mit dir gekommen?

**PETER:**

Jawohl, mit Sack und Pack - sie hat nämlich vor, deinen vielen Einladungen Folge zu leisten - und einige Zeit Urlaub bei dir zu machen.

**HANNI:**

(*voller Freude*)

Wirklich?! Das ist ja herrlich! Die könnte für mich jetzt ein rechter Trost sein. Aber warum bleibt sie denn draußen im Auto?

**PETER:**

Befehl von mir - und da ich jetzt als General gelte, hat sie zu gehorchen, ist das klar?

**HANNI:**

(*energisch, lieb*)

Also, Herr General, wenn sie nicht sofort belieben, die Katze aus dem Sack zu lassen - und mir sagen, was du da im Sinn hast, dann - - -

**PETER:**

(*lachend*)

Dann heiratest du am Ende doch noch den Mitterhauser Michel!

**HANNI:**

(*neckend*)

Wer weiß - vielleicht! Haaa - ich weiß schon, was ich mache, du alter Geheimniskrämer! Ich frage einfach die Uschi, die wird mich schon aufklären, was du Teufelskerl

vorhast! Tschüß!

*(eilt nach hinten rechts ab)*

**PETER:**

*(nachrufend, bestürzt)*

Heeee - Hanni!!! Bleib da! Da heißt es jetzt dazuschauen! Wenn die beiden zusammenkommen, sind die glatt imstande, mir meinen schönen, taktisch ausgereiften Plan zu versauen! Das wäre eine Niederlage, bevor ich noch angegriffen habe.

*(eilt rufend hinter Hanni her)*

Hanni! Hanni!!!!

8. SZENE

**BAUER:**

*(gefolgt von Sepp links vor dem Haus auf)*

Wie gesagt, ich sehe mich veranlaßt, Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Hoffentlich hast du dir auch alles gemerkt, was ich dir jetzt so mühevoll eingetrichtert habe?

**SEPP:**

*(ist hinter Bauer aufgetreten)*

Nun ja, was soll sich halt so ein Tappschädel, wie ich desöfteren von dir liebevoll genannt werde, merken kann.

**BAUER:**

Hoffen wir es halt.

*(mit Blick auf das Haus)*

Mir brennt nämlich der Hut!

**SEPP:**

*(trocken)*

Dann mach einen Köpfler in den Brunnentrog!

**BAUER:**

*(giftig)*

Halt's zusammen, Depp!

**SEPP:**

Immer noch: Sepp, wenn ich bitten darf!

**BAUER:**

*(abwinkend)*

Ach! Hör zu, du mußt mir aus dem Schlamassel helfen.

Du wirst ab sofort an meine Stelle treten.

**SEPP:**

Waaas? Wirklich? Ja, dann bin also ich der Bauer?

**BAUER:**

So ist es. Ich tausche mit dir!

**SEPP:**

*(begeistert)*

Das ist ja prima - einfach Spitze! Hätt net denkt, daß ich so geschwind Bauer werde. Ich danke dir - komm laß dir

danken.

*(breitet Arme aus, will Bauer umarmen)*

Bussssi!

**BAUER:**

*(ausweichend)*

Gehst denn net!

**SEPP:**

So ich dich richtig verstanden habe, gehört dein Besitz also jetzt mir?

**BAUER:**

Mein Besitz weniger, aber dafür gehört dir die Arabella! Die überlasse ich dir!

**SEPP:**

*(enttäuscht)*

Zu gütig! Und was soll ich mit ihr?

**BAUER:**

Das ist deine Sache! Jedenfalls bekennt du dich zu ihr, sollte sie die Frechheit besitzen, zu mir daher auf den Hof zu kommen. Wie gesagt, das Damoklesschwert hängt bereits über meinem Haupt.

*(mit Blick zum Haus)*

**SEPP:**

Verstehe - da soll jetzt ich mein edles Haupt darunterhalten!

**BAUER:**

Genau! Um deinen Plutzer braucht dir net leid zu tun. Du bist ledig, ein freier Mensch also. Dir kann niemand etwas verübeln, wenn du einmal auf die Pauke haust.

**SEPP:**

Ja mir eh net, höchstens dir, du alter Trommler!

**BAUER:**

*(verweisend)*

Ich möchte schon bitten. Da setz dich her!

*(weist zum Tisch)*

Damit ich dir sage, wie ich mir die Sache ausdenkt habe.

*(setzt sich)*

**SEPP:**

Bin so frei!

*(setzt sich)*

Beichte, du heimlicher Sünder!

**BAUER:**

Ja also! Zum Glück warst du ja mit mir beim Grundner!

**SEPP:**

Stimmt - ich in der Bierstuben - und du in der Bar.

**BAUER:**

Das tut nichts zur Sache.

**SEPP:**

Doch - ich habe dort das abgestandene Bier schlürfen dürfen, während du im Nachtclub edlen Sekt gezuckelt hast.

**BAUER:**

Du erzählst meinem Weib also folgendes: Ich habe dich aus der Bierstube geholt, weil ich gesehen habe, daß es etwas später mit der Heimfahrt wird - und dich mit in die Bar genommen. Und dort hast du dieses Luder, die Arabella kennengelernt. Kapiert!?

**SEPP:**

Ich aha - ja - so schau ich aus!

**BAUER:**

Und da hast du dir in fröhlicher Stimmung einen Spaß erlaubt und hast dich dieser Arabella gegenüber als Huberbauer ausgegeben, damit du bei ihr mehr Anwert hast. Verstehst?

**SEPP:**

Nein - aber das macht nichts, rede nur weiter. Zuerst eine Frage: Was bringt mir denn diese Lügengeschichte? Ich meine Pinke!

**BAUER:**

Nun ja - wenn du alles, was da herauswachsen könnte, schön brav auf dich nimmst, erinne ich mich dann auf sicher an deine Lohnaufbesserungswünsche.

**SEPP:**

Du wirst dich noch ruinieren, wenn du so splendid bist.

**BAUER:**

Ach was! So eine Kleinigkeit, die ich da von dir verlange, sollte dir einfach zur Ehre gereichen.

**SEPP:**

Eh - nur kannst du mir ein Geldinstitut nennen, das mir diese Ehre umwechselt?

**BAUER:**

Unsinn! Die Lohnaufbesserung für dich ist bereits in Sicht!

**SEPP:**

*(hält augenschützend die Hand an die Stirne)*

In Sicht? Von welcher Seite?

*(wendet sich nach allen Seiten)*

**BAUER:**

Von meiner Brieftasche her, du schäbiger Materialist!  
*(steht auf)*

Soo - und jetzt schauen wir wieder zu unserer Arbeit! und sei bereit, wenn da irgendeine Gefahr in der Sache auftaucht. Du bist der Bauer, ist das klar?

**SEPP:**

*(aufstehend)*

Und ob das klar ist. Werde mich gleich bei den Dienstleuten einüben. Denen werde ich die Wadeln nach vorn richten. Da wird gleich ein anderer Wind am Hof wehen. Und bei dir, du mein goscherter Faulpelz - mache ich den Anfang! Bei mir heißt es spuren - sonst staubt's in der Hütten, ist das klar?

*(geht stolz erhobenen Hauptes nach links hinter dem Haus ab)*

**BAUER:**

*(hebt einen Stuhl so auf, als würde er ihn Sepp nachschleudern wollen, zornig)*

So eine Pippen, so eine freche!

*(stellt Stuhl wieder ab)*

Also das weiß ich, der Kerl wird net alt bei mir! Wie der Bazi seine Aufgabe erfüllt hat, fliegt er.

*(hebt die Hände hoch, verzweifelt)*

Und das alles wegen diesem verdammten Rabenbratel, dieser Arabella!

9. SZENE

**PETER:**

*(von rechts hinten auf, übertrieben freundlich)*

Grüß Gott, lieber Schwiegervater!

**BAUER:**

*(erstaunt)*

Ja wie - sind sie schon wieder da?

**PETER:**

Ja freilich! Es ist die Sehnsucht, die mich herführt!

**BAUER:**

Ah - es gelüstet sie wieder nach einem Freiflug!

*(deutet Fußtritt an)*

Sie falscher Fünfer!

**PETER:**

*(lachend)*

Nein, das gerade nicht! Höchstens eine Umarmung von ihrer geschätzten Tochter, meinem zukünftigen Weib.

**BAUER:**

*(für sich)*

Möchte wissen, wo der Kerl seine Frechheit hernimmt!

*(laut, drohend)*

Also - wenn sie jetzt net augenblicklich verschwinden, dann - - -

**PETER:**

Aber, aber, nur keine Aufregung, das schadet den Blutdruck! Nun mein lieber Schwiegervater - - -